HOCHWASSER 9

Naturgefahren, Risiko, Multi Hazards

KATASTROPHENSCHUTZ FIEBERBRUNN

A. Definitionen:

Es ist Tatsache: die Erderwärmung bewirkt eine Klimaveränderung und dadurch entstehen vermehrt bedrohliche Naturgefahren, wie wir fast täglich im Radio/TV/Internet erleben.

NATURGEFAHREN sind Vorgänge und Einflüsse der Natur, die für den Menschen und/oder für Sachwerte schädlich sein können. ´

Diese Naturgefahren können aber nicht per se als **RISIKO** bezeichnet werden, sondern sie werden dies erst durch die von Menschen getroffenen Entscheidungen.

Erst wenn z.B. durch Besiedelung die Errichtung von Infrastruktureinrichtungen (Z.B. Straßen, Siedlungsbau) oder touristische Entscheidungen (wie Schifahren, Bergsteigen) menschliches Leben oder Hab und Gut von Einwirkungen betroffen werden, vollzieht sich der Wandel von der Naturgefahr zum Risiko.

In Tirol sind nur 17% der Landesfläche als dauerhafte Besiedelung geeignet.

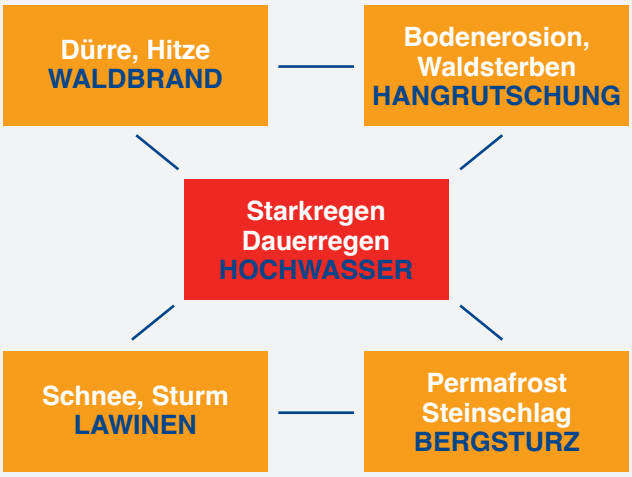
Risiko = Wahrscheinlichkeit x Schadensausmaß

Wahrscheinlichkeit ist hier ein allgemeines Maß der Erwartung für ein unsicheres Ereignis.

Schadensausmaß ist das Produkt aus potenziell betroffenen Personen/Objekte/Systeme x Expositionen x Verwundbarkeit.

B. Wechselwirkungen:

Alles wird in der Natur gegenseitig beeinflusst:



Fatal sind Kaskadenwirkungen aufgrund von „Multi Hazards“: Sturm führt zu Waldsterben, die folgende Bodenerosion führt bei Starkregen zu Hangrutschungen.

MULTI HAZARDS: gegenseitiges Verstärken von verschiedenen potenziell schadenbringenden Prozessen.

C. Schadenspotential:

NATURGEFAHREN – die schlechte Nachricht:

Die österreichischen Versicherungen rechnen mit materiellen Schäden durch Naturgefahren von rund 1 Mrd. Euro pro Jahr. GeoSphere Austria spricht von 2 Mrd. Euro jährlich, Tendenz steigend.

NATURGEFAHREN – die gute Nachricht:

Eine Schweizer Studie (grob vergleichbar mit Österreich) zeigt einen deutlichen Rückgang der Todesfälle durch Naturgefahren in den letzten sieben Jahren. Im Straßenverkehr starben in diesem Zeitraum 50 Mal mehr Menschen (Neue Züricher Zeitung).

"Zu Tode gefürchtet, ist auch gestorben"
(Johann Nestroy)

Autor: Walter Phleps